

# INFOIL

NR 2/2020 Kundenmagazin des schweizerischen Brennstoffhandels



In diesen Tagen eröffnet das neue H2O FITGYM von Karin Hunziker-Soland in Holziken.

Ölheizung im Neubau.

## «Nur eine Ölheizung bringt die Leistung, die wir brauchen»

**Karin Hunziker-Soland hat sich im aargauischen Holziken bereits vor Jahren mit ihrem H2O FITGYM den Traum vom eigenen Wassersportcenter verwirklicht. In diesen Tagen eröffnet die Geschäftsfrau ihr neu erstelltes Zentrum an der Hauptstrasse – mit einer Ölheizung neuester Generation.**

Von der Aqua Gymnastik übers Aqua Cycling bis zum Aqua Boot Camp bietet Karin Hunziker-Soland mit ihrem Team alles im eigenen H2O FITGYM.

«Besonders wichtig sind mir die Aufbaukurse für Menschen, die beispielsweise einen Unfall erlitten haben und sich nun erholen müssen», sagt Karin Hunziker-Soland. «Um die beste Wirkung zu erzielen, benötigt es im fünf mal zehn Meter umfassenden Warmwasserbecken eine Wassertemperatur von 37 Grad.»

Da diese Aufbaukurse jeweils samstags stattfinden, muss das Wasser in der Nacht vom Freitag auf den

Samstag um sieben Grad erhöht werden. «Deswegen muss die Heizung in dieser Zeit eine Leistung von mindestens 66 Kilowatt liefern.»

### **Verschiedene Varianten geprüft**

Aufgrund der Anforderungen hat sich die Geschäftsfrau für den Einbau einer modernen Ölheizung neuester Generation entschieden. «Mein Mann und ich haben zusammen verschiedene Varianten geprüft», sagt Karin Hunziker und erläutert ihre Überlegungen: «Eine Luft-Wärmepumpe kam nicht infrage, weil diese schlichtweg nicht in der Lage ist, die benötigte Energie

in der notwendigen Zeit zu liefern.» Um die geforderte Leistung mit einer Luft-Wasserwärmepumpe abzudecken, wären aufgrund der geringen Leistungsspanne drei Wärmepumpen notwendig gewesen. «Wir hätten das Wasser mit viel Aufwand lediglich auf eine Temperatur von rund 32 Grad erwärmen können, doch das reicht für die Durchführung der Aufbaukurse einfach nicht aus. Nur eine Ölheizung bringt die Leistung, die wir brauchen.»

Aufgrund der Wahl für die Ölheizung machte die Gemeinde eine Auflage zur Integration von Photovoltaik. Diese Technologie macht im neuen Heizsystem des H2O FITGYM nun einen Anteil von rund 20 Prozent aus. «Ich betrachte die Solarpaneele auf dem Dach auch durchaus als eine willkommene Ergänzung zur Warmwasseraufbereitung, aber mehr ist es nicht», sagt Karin Hunziker.



Karin Hunziker-Soland: «Eine moderne Ölheizung mit ausgereifter Brennwerttechnik ist auch aus ökologischer Sicht positiv zu bewerten.»

Im Rahmen der Baueingabe schlug die Gemeinde vor, das Wärmesystem im Neubau an der Hauptstrasse 22 auf Basis einer Pelletsheizung oder auf Gas aufzubauen. Die Pelletsheizung wäre sowohl im Betrieb als auch in

der Investition und im Unterhalt teurer als die Ölheizung. «Zudem hätten wir Platzprobleme bekommen, und für die Gasheizung war das Netz gar nicht verfügbar.» Auch eine Erdsondenlösung wurde aufgrund der hohen Investitionskosten verworfen.

Die neue Ölheizung kostete lediglich 85'000 Franken. Aufgrund der hohen Investitionskosten wurde die Erdsonden-Wärmepumpe ausgeschlossen.

Die Gegenüberstellung der Vollkostenrechnung (inkl. Betriebskosten) zeigte auf, dass bei momentanen Energiepreisen von 8,0 Rp./kWh (Öl), 18,5 Rp./kWh (Strom) und 7,8 Rp./kWh (Holzpellets) die Ölheizung in der gesamtheitlichen Betrachtung immer noch die Nase vorn hat. Hier belaufen sich die zum Projektzeitpunkt berechneten jährlichen Vollkosten auf 6729 Franken. Die Variante Luft-Wärmepumpe wäre mit 6947 Franken leicht, die Pelletslösung mit 9059 Franken sogar erheblich teurer.

#### Grosse Freude vor dem Start

Nachdem das Bauprojekt von der ersten Idee über die Planung bis zur Umsetzung nach zweieinhalb Jahren abgeschlossen ist, freut sich Karin Hunziker nun, mit ihrem Team den neuen Standort des H2O FITGYM in Betrieb nehmen zu können.

Bisher hat sie ihre Aquakurse im eigenen Haus angeboten – mit entsprechender Einschränkung bei der Platzzahl. Mehr als sechs Personen konnten nie zeitgleich trainieren. Neu werden im H2O FITGYM bis zu 400 Personen pro Woche trainieren können. «Mehr als die Hälfte der Plätze war bereits im August belegt», sagt Karin Hunziker. «Aber wir haben immer Platz für weitere Kundinnen und Kunden.»

[www.H2Ofitgym.ch](http://www.H2Ofitgym.ch)

Nach eingehender Prüfung sämtlicher Varianten entschied sich Karin Hunziker für eine Ölheizung von Müba, das Modell Ultra Clean Eco 95, welches vom lokalen Heizungstechnikspezialisten Heizungen Vorburger (Aarau, Rohr) installiert wurde. «Die Technik ist ausgereift, es gibt im Wärmesektor nichts Besseres als die Ölheizung.» Besonders wichtig sei auch die Versorgungssicherheit, welche mit dem 16'000 Liter fassenden Öltank jederzeit garantiert sei, so Karin Hunziker.

#### Wichtig: Kosten und Planbarkeit

Nicht nur die Leistungsfähigkeit vermochte zu überzeugen – der Leistungsbereich liegt zwischen 63 und 95 kW, die maximale Vorlauftemperatur beträgt 95 Grad. Daneben zeigten sich auch beim Kostenvergleich Vorteile für die Ölheizung.

Der Kostenvoranschlag für die Variante Pellets belief sich auf 92'000 Franken, jener für die Luft-Wärmepumpe auf 133'000 Franken, und die Erdsonden-Wärmepumpe wurde mit 175'000 Franken veranschlagt.

Die Technik ist ausgereift, es gibt im Wärmesektor nichts Besseres als die Ölheizung.»



Brandneue Ölheizung im Technikraum des H2O GYMFIT an der Hauptstrasse in Holziken.

Ölheizung in älteren Gebäuden.

# Lassen Sie sich jetzt beraten!

**Der Ersatz einer alten Ölheizung durch eine Ölheizung neuer Generation ist sinnvoll. Dies ist auch unter den aktuellen gesetzlichen Änderungen möglich – allenfalls mit Auflagen.**

Der Fall einer Ölheizungsbesitzerin aus dem Schweizer Mittelland ist typisch: Ihr schmuckes Einfamilienhaus mit Jahrgang 1970 ist zwar mittlerweile in die Jahre gekommen. Es ist aber immer noch ihr ganzer Stolz. Wie bis vor wenigen Jahren üblich, verfügt das Haus über eine Ölheizung. Diese liefert – ebenfalls eine Charakteristik dieser bewährten Heizsysteme – seit 50 Jahren beständig die benötigte Wärmeenergie.

Aufgrund des Alters der Heizung und der aktuellen politischen Diskussionen (Stichworte CO2-Gesetz und Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich, MuKEn 2014) überlegt sich die stolze Eigenheimbesitzerin nun, ob sie ihre zuverlässig arbeitende Ölheizung durch ein alternatives System ersetzen soll.

#### Alter, Zustand, Ausbaugrad, Standort

«Die Frage ist vor dem Hintergrund der zahlreichen Diskussionen zum Thema CO2-Reduktion nachvollziehbar», räumt Beat Gasser ein. «Um sie zu beantworten, bedarf es einiger grundlegender Überlegungen», sagt der Leiter Wärmetechnik / Regionalbüro Zürich, Innerschweiz bei Avenergy Suisse.

Zunächst müsse neben dem Jahrgang auch der Zustand des Gebäudes in Betracht gezogen werden.

Dabei seien unter anderem die folgenden Fragen zu klären: «Wurde bereits eine energetische Sanierung durchgeführt? Verfügt das Heizsystem noch über die herkömmlichen Radiatoren oder wurde allenfalls schon eine Bodenheizung eingebaut? Und nicht zuletzt: Wie sieht es mit der Feuchtigkeit im Heizungsraum bzw. in den Kellerräumlichkeiten aus?» Wenn etwa der Umstieg auf eine Lösung mittels

Holzpellets ins Auge gefasst werde, müsse der Lagerungsort trocken sein. «Andernfalls verklumpen die Holzpellets und die Heizung funktioniert nicht mehr richtig.»

Beim Umstieg auf die vor allem von der Politik forcierten Wärmepumpen ist laut Beat Gasser der Standort entscheidend: «Ölheizungen liefern immer hohe Vorlauftemperaturen.» In höheren Lagen mit tiefen Temperaturen im Winter sei mit einer Ölheizung behagliche Wärme während des ganzen Jahres garantiert, was bei der Luft-Wärmepumpe nur bedingt der Fall sei.

Auch Erdsonden-Wärmepumpen lassen sich laut Beat Gasser nur umsetzen, wenn dies die geologischen Verhältnisse erlauben, «was in Regionen mit Grundwasser nicht der Fall ist». Unter solchen Voraussetzungen hat die Ölheizung Vorteile.

#### Politik verunsichert Kundschaft

Doch dürfen Ölheizungen überhaupt noch ersetzt werden? Aufgrund der politischen Diskussionen ums Thema CO2-Reduktion ist die Verunsicherung

bei Besitzerinnen und Besitzern von Ölheizungen gross.

Fakt ist: Weder in den kantonalen Energiegesetzgebungen (MuKEn 2014), die in den Kantonen fortwährend eingeführt werden, noch in den Diskussionen zur Revision des CO2-Gesetzes taucht ein Ölheizungsverbot auf. Allerdings bestehen in einzelnen Kantonen Auflagen, welche die Hauseigentümerinnen und -eigentümer beim Einbau beziehungsweise beim Ersatz einer Ölheizung erfüllen müssen.

Meist geht es darum, dass parallel zum Ölheizungsersatz beispielsweise energetische Sanierungen vorgenommen werden, oder dass ein Teil der benötigten Energie mittels ergänzender alternativer Systeme erzeugt wird.

#### Tipps des Fachmanns

Welche Empfehlung gibt nun Beat Gasser der eingangs erwähnten Eigenheimbesitzerin auch vor dem Hintergrund der Entwicklungen auf politischer Ebene? «Bei noch wenig gut isolierten Gebäuden mit Ölheizungen, die älter als 25 Jahre sind, sollte der Ersatz durch eine Ölheizung neuer Generation in Erwägung gezogen werden – dies am besten, bevor die neuen gesetzlichen Regelungen eingeführt sind. Lassen Sie sich jetzt beraten!»



In älteren Häusern gibt es auch künftig kaum Alternativen zur bewährten Ölheizung.

#### Impressum

Herausgeberin  
Informationsstelle Heizöl  
Spitalgasse 5  
8001 Zürich

Tel. 044 218 50 16  
Fax 044 218 50 11  
beratung@heizoel.ch  
www.heizoel.ch

#### Brauchen Sie Unterstützung?

Unsere Fachleute stehen Ihnen für Beratungen über moderne Heizsysteme kostenlos zur Verfügung.

Gratisnummer für telefonische Energieberatung  
**0800 84 80 84** oder [www.heizoel.ch](http://www.heizoel.ch)

**HEIZEN MIT ÖL**  
Die raffinierte Energie

Ab 2023 gilt ein neuer Standard für Heizöl Extra-Leicht – der Schwefelausstoss sinkt deutlich.

# Logischer Schritt – Ökoheizöl wird Standardqualität

Der Anteil an Ökoheizöl ist auf knapp 50 Prozent angestiegen. So ist es eigentlich nur logisch, dass sich Bund und Branche auf die Einführung von Ökoheizöl schwefelarm als Standardqualität geeinigt haben.



Foto: Heizen mit Öl

Dank dem neuen Standard Öko-Heizöl wird der Betrieb der Ölheizung erheblich umweltfreundlicher.

In den vergangenen Jahren hat der Anteil von Heizöl «Extra leicht Öko» (Ökoheizöl schwefelarm) laufend zugenommen. In der Zwischenzeit werden rund 50 Prozent der Mengen in der Schweiz in dieser Heizölqualität ausgeliefert.

Da das Ökoheizöl schwefelarm nebst dem sehr geringen Schwefelgehalt auch viel weniger Stickstoff freisetzt, ist es für die Umwelt nur von Vorteil, dass Heizöl «Extra leicht Öko» in den kommenden fünf Jahren zur Standardqualität wird. Bund und Branche haben sich in diesem Sinne geeinigt. Diese Frist ermöglicht einen geordneten Übergang.

## Gründe für den höheren Öko-Anteil

Der Anteil an Ökoheizöl hat aus den verschiedensten Gründen zugenommen. Ursprünglich war es der Umwelt-

gedanke bei den Kunden, der dazu geführt hat, dass die schwefelreduzierte Qualität immer häufiger bestellt wurde.

Ausserdem half das Ökoheizöl zahlreichen Ölheizungsbesitzern, eine aufwendige Sanierung zu vermeiden.

Wurde bei einer Abgasmessung mit Heizöl «Extra leicht Euro» der Grenzwert für Stickoxide überschritten, konnte er dank dem Wechsel auf Ökoheizöl problemlos wieder eingehalten werden. In den letzten fünf Jahren hat ein weiterer Effekt zur Zunahme von Bestellungen der schwefelarmen Qualität geführt. Die modernen Ölbrennwertkessel sind kompakter gebaut und auf Effizienz getrimmt.

## Einführung auf den 1. Juni 2023

Dank der schwefelarmen Qualität gibt es weniger Ablagerungen im Kessel

(weniger Unterhaltskosten, längere Lebensdauer) und damit ist der Betrieb sicherer. Darum schreiben die Kesselhersteller Ökoheizöl vor. Somit schonen die Ölheizungsbesitzer die Umwelt und sparen Energie und Geld.

In der seit dem 1. Juni 2018 gültigen Anpassung der Luftreinhalteverordnung (LRV) findet sich neu der folgende Abschnitt: «Heizöl «Extra leicht Euro» darf in Anlagen oder betrieblichen Einheiten (kleiner als 5 MW), [...], bis zum 31. Mai 2023 eingesetzt werden.» Dies bedeutet, dass ab dem 1. Juni 2023 in Anlagen kleiner als 5 MW folglich nur noch Heizöl «Extra leicht Öko» eingesetzt werden kann.

Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alle diese Anlagen auf Ökoheizöl schwefelarm umgestellt sein. Damit der Wechsel fließend stattfinden kann, wurde eine Übergangsfrist von fünf Jahren vereinbart. Diese lässt den Unternehmen der Mineralölbranche wie auch den Kunden genügend Zeit, die Umstellung vorzunehmen.

## Rechtzeitig umstellen

Auch wenn die Übergangsfrist lang erscheinen mag, gibt es einzelne Situationen, die eine gute Planung verlangen. Gerade dort, wo der Verbrauch gering und der Tank zum aktuellen Zeitpunkt gut gefüllt ist, empfiehlt es sich, die Abwicklung der Umstellung bereits jetzt an die Hand zu nehmen.

Der Wechsel von der Euro- auf die Öko-Qualität ist meist problemlos möglich. Das im Tank vorhandene Heizöl «Extra leicht Euro» sollte bis auf 10 Prozent des Tankvolumens aufgebraucht und der Rest idealerweise ausgepumpt werden. Vor der Umstellung sollte zudem eine Tankreinigung durchgeführt werden, falls die letzte mehr als fünf Jahre zurückliegt.